

1. Laibachs Dank.

Aus fernem Lande her, nicht ohne Bangen,
Erscheint vor Euch die sangesfrohe Schar;
Doch nicht nach Ehr' und Ruhm geht ihr Verlangen,
Nur ihrer Heimat Dank bringt sie Euch dar. —
In Liedern Dank — ein kühnes Unterfangen —
Der Stadt, die stets ein Hort des Sanges war!
Das Herz wies uns den Weg vom Krainerlande
Dur stolzen Kaiserstadt am Donaustrande. —

Wir litten viel! — Noch klapft und schmerzt die Wunde,
Die tief das Schicksal schlug dem armen Land!
Die Erde bebt', erregt im tiefsten Grunde;
Kein Schutz vor ihrem Grimm, kein Widerstand!
Und Stund' um Stunde neue Schreckenskunde,
In Trümmern lag das Werk der Menschenhand.
Wird je, so fragten wir mit Angst und Beben,
Vom schweren Fall sich unser Krain erheben? — —

Wien hat ein Herz! Wir haben es erfahren,
Gerührt, an uns in jener schweren Zeit!
Da strömte Groß und Klein herbei in Scharen
Mit Liebesgaben, freudig hilfsbereit,
Dem „Ersten Wiener“ nach! — In späten Jahren
Gedenkt's der Enkel Euch in Dankbarkeit:
Ihr reichte uns die Hand, dass wir nicht sanken,
Wie können wir Euch, Brüder, würdig danken?

Ist es nicht kühn, wenn wir Euch Brüder nennen,
Die wir von andrem Stamm und anderer Art? —
Doch nein! Wenn Sprach' und Sitte Menschen trennen,
Ist es das Mitleid, das zum Bund sie schart;
Das Mitleid lässt den Bruder uns erkennen
In ihm, der wankt auf schwerer Erdenfahrt:
Dies hebt in uns den Muth, dass wir es wagen,
Nach schlichter Bruderart Euch Dank zu sagen.

In Liedern, die in fremder Zung' ertönen,
Sei, schlicht und wahr, Euch unser Dank gebracht;
Wird Euer Ohr sich mit dem Klang versöhnen,
Dem Ihr nicht hold, wie man uns bange macht?
Uns ist nicht bang': im hehren Reich des Schönen
Versummt der Streit, vom Erdengeist entfacht. —
So möge denn in diesen stolzen Hallen
Krains Dankgesang aus voller Brust erschallen.

Davor doch sei ein Weihelied gesungen,
Ein Lied voll Kraft und Schwung, und doch so weich!
Gesungen wird es in verschiedenen Zungen,
Verstanden und gefühlt von Allen gleich;
Mit seiner Zaubermacht hält es umschlungen
Die Völker all' im weiten Osterreich!
Stimmt an das hehre Völkerlied, das alle
Und ewig neue, traute „Gott erhalte“!

Jos. Stritar.



Liedertexte.

2. Musica noster amor.

Musica noster amor, sit fida pedisequa vatum,
Molliter ad cunas fingere nata melos.
Exulet hostiles acuens, taratantara, motus,
Vivat et Aonidum castra Poesis amet.
Et lacrimas vatum colit et suspiria Caesar.
Vivat io magnis turba sacrata Diis!

(Nr. XXVIII, aus Gallus Sammlung „Moralia Jacobi Handl Carnioli, musici praestantissimi. Norimbergae. In officina typographica Alexandri Theodorici. 1596.)

3. Slovenische Volkslieder für gemischten Chor, harmonisirt von M. Hubad.

a) Je pa davi slan'ca pala.

1. Je pa davi slan'ca pala
Na zelene travnike,
Je vso trav'co pomorila
In vse žlahtne rožice.
2. Meni pa ni nič za rož'ce,
Če jih slan'ca pomori,
Meni je za dekle moje,
Če me ona zapusti.
3. Ravno sredi moj'ga srca
Ena rožica cveti,
Če ne boš ji prilivala,
Se gotovo posuši.
4. Kaj ji bodem prilivala,
Nimam vinca ne vode,
Pa ji bodem le prilila
Svoje solzice svetle.

a) Der Reif.

- Volklied, übersezt von H. Funke.
1. Eifig auf die grünen Wiesen,
Hiel ein Reif im Morgengrau'n,
Und da mussten traurig sterben
Meine Blumen auf den Au'n.
 2. Will nicht fragen um die Blümlein,
Ob sie auch der Reif versengt;
Mir ist's nur ums liebe Mädchen,
Ob sie meiner treu gedenkt!
 3. Tief in meines Herzens Mitte,
Hab' ich eine Blume steh'n. —
„Lieb, willst du sie nicht begießen,
„Wird's gewiss um sie gescheh'n!“ —
 4. „Kann die Blume nicht begießen,
„Hab' kein Wasser, keinen Wein!
„Nur mit Thränen kann ich nezen
„Deines Herzens Blümlein!“

b) Prišla je miška.

Prišla je miška iz mišnice.
Vzela pšenico iz žitnice.
Miš pšenico
Pod goro,
Pod to goro zeleno.

Prišla je mačka iz mačnice
Vzela je miško iz mišnice.
Mačka miško,
Miš pšenico
Pod goro,
Pod to goro zeleno.

Prišel je volk iz volčnice
Vzel je mačko iz mačnice.
Volk je mačko,
Mačka miško,
Miš pšenico
Pod goro
Pod to goro zeleno.

Prišel je medved z medvednice,
Vzel je volka iz volčnice.
Medved volka,
Volk je mačko,
Mačka miško,
Miš pšenico
Pod goro,
Pod te goro zeleno.

Prišel je lovč iz bajtice
Ustrelil medveda iz medvedaice.
Lovč medveda,
Medved volka,
Volk je mačko,
Mačka miško,
Miš pšenico
Pod goro
Pod to goro zeleno.

Prišla je smrt iz mrtvašnice,
Vzela je lovca iz bajtice,
Smrt je lovca,
Lovč medveda,
Medved volka,
Volk je mačko,
Mačka miško,
Miš pšenico
Pod goro
Pod to goro zeleno.

c) Pod oknom.

Luna sije,
Kladvo bije
Trudne, pozne ure že;
Prej neznane
Srčne rane
Meni spati ne dade.

Ti si kriva,
Ljubeznjiva
Deklica nevsmiljena!
Ti me raniš,
Ti mi braniš,
Da ne morem spat' doma.

Obraz mili
Tvoj po sili
Vedno mi je pred očmi;
Zdihujoče
Srce vroče
Vedno k tebi hrepeni.

K oknu pridi,
Drug ne vidi
Ko nebeške zvezdice;
Se prikaži,
Al' sovraži
Me srce, povej, al' ne!

Up mi vzdigni,
Z roko migni,
Ak' bojiš se govorit'! —
Ura bije,
K oknu ni je,
Kaj sirota čem storit'.

V hram poglejte,
Mi povejte
Zvezde, al' res ona spi;
Al' poslušaj,
Me le skuša
Al' za družega gori.

Ako spava,
Naj bo zdrava,
Ak me skuša, nič ne de.
Po nje zgubi,
Ako ljubi
Druž'ga, počlo bo srce.

b) Das Mäuslein lief aufs Feld hinaus.

Volklied, überfegt von A. Funke.

Das Mäuslein lief aufs Feld hinaus,
Wollt' Weizen bringen mit nach Haus.
Mit dem Weizen
Lief es nun,
Wollt' am grünen Hange ruh'n.

Da schlich zur Maus die Kaze fein,
Die fieng sogleich das Mäuslein ein.
Und die Kaze
Und das Mäuslein
Wollten nun
An dem grünen Hange ruh'n.

Da kroch der Fuchs aus seinem Bau,
Der packte halb die Kaze schlau.
Und das Füchlein
Und die Kaze
Und das Mäuslein
Wollten nun
An dem grünen Hange ruh'n.

Da sprang erbozt der Wolf hinzu,
Der faßte scharf den Fuchs im Nu.
Und das Wölflin
Und das Füchlein
Und die Kaze
Und das Mäuslein
Wollten nun
An dem grünen Hange ruh'n.

Da kam der Jäger aus dem Walde,
Der nahm die vier gefangen bald.
Und der Jäger
Und das Wölflin
Und das Füchlein
Und die Kaze
Und das Mäuslein
Wollten nun
An dem grünen Hange ruh'n.

Da kam der Tod zum grünen Hang,
Da warb es allen angst und bang.
Wollten raffen,
Und der Jäger
Und das Wölflin
Und das Füchlein
Und die Kaze
Und das Mäuslein —
Alle nun
Still am grünen Hange ruh'n.

c) Ständchen.

Aus dem Slovenischen des Fr. Prešeren; überfegt von A. Funke.

Luna strahlet,
Hammer schallet
Durch die müde, späte Nacht.
Herzenswunden,
Nie empfunden,
Haben schlaflos mich gemacht.

Kann's nicht fassen,
Dich zu lassen,
Du mein All, mein einzig Lieb!
Sieh, gewaltsam,
Unaufhaltsam
Mich's zu dir vom Hause trieb!

Ein Gebilde
Engelsmilbe
Wähne ich dich stets vor mir!
Jauchzend, klagend,
Hoffend, zingend,
Drängt mein Herz zu dir, zu dir!

Ah, erscheine!
Sieh, alleine
Himmelssterne sehen dich!
Laß mich hoffen,
Sage offen:
Glüht dein Herz in Lieb' für mich?

Win! hernieder,
Gib mir wieder
Frieden, wagst du auch kein Wort!
Luna scheint,
Einsam weinet
Meine Seele: Sie bleibt fort!

Aus der Ferne
Blickt, ihr Sterne,
Sagt, erzählt, was ihr seht:
Ob sie träumet,
Prüfend stummet,
Ob sie meine Lieb' verschmäht!

Träumt die Süße,
Sagt ihr Grüße,
Säumt sie prüfend, mag's denn sein!
Ohne Liebe
Aber bliebe
Für mein Herz der Tod allein!

d) Bratci veseli vsi!

1. Bratci veseli vsi!
Pesem zapojmo mi
Od vinca sladkega,
Ko solnce čistega.

2. Glažke nalijmo si,
Ven ga popijmo vsi!
En glažek al' pa dva,
To nam korajžo da.

3. Kadar pri miz' sedim,
Glažek v rokah držim,
Srce se smeje mi,
Ker me prav veseli.

4. Kadar pa vinca ni,
Takrat me vse boli,
Vince mi zdravje da,
Ker moč v seb' ima.

5. Kadar pa d'narcev ni,
Kaj pa nas to skrbi,
Saj birt še krečo 'ma,
Bratci le pijmo ga!

e) Ljub'ca povej, povej!

Ljub'ca, povej, povej,
Al' me še ljubiš kej,
Al' me še ljubiš kej,
Dekle povej!

„Očka me kregajo,
Mam'ca mi branijo,
Jaz ti tako povem
Da te ne smem.“

„Jaz ti tako povem:
Ljubiti' te več ne smem,
Ker 'maš ti družil več,
Ljubezen je preč!

Očka te kregajo,
Mam'ca ti branijo,
Jaz pa ne maram nič,
Pojem ko ptič!

Dečva, povej, povej,
Al' me še ljubiš kej,
Al' me še ljubiš kej,
Dečva povej!

f) Škrjanček poje, žvrgoli.

Škrjanček poje, žvrgoli,
Se bel'ga dneva veseli,
Škrjanček poje beli dan,
Pozdravlja hrib in plan.

Škrjanček poje, žvrgoli,
Se bel'ga dneva veseli,
Pozdravlja z drobnó pesemco
Tud' mojo ljubico.

Kjer kol' se midva srečava,
Prav milo se pogledava,
Vse solzne naj'ne so oči,
Vse to ljubezen st'ri.

Kjer kol' sem hodil, kjer sem bil,
Pa take nisem še dobil,
Da b' b'la t'ko bel'ga ličica
Pa srca vsmiljen'ga.

4. Pomladna romanca.

Jaroslav Vrchlický.

Nekdáj je star bil čarovnik,
V ledenem živel gradi,
Od slane tkan je nosil pas,
Snežen je bil po bradi.

Glavó mu smrečji venec kril
In cveti obledeli,
Na plašči pa meglénem so
Kristali mu žareli.

Obšlá ga tožnost je nekoč
V podzemskem hladnem rovi.
Zato je šel pogledat v svet,
Kam plovejo mrakovi.

O zemlji čul je davno že,
Kjer v grmu ptiček biva,
Kjer v vsake reke trsji se
Prelepa Vila skriva.

Kjer solnce si ves božji dan
Obraza ne zakrije,
Kjer pesmi, zvezd je toliko,
Kjer cvétov tisoč kljije.

V rokó je vzel svoj gromni kij
In v plašč zavil se ože;
Veseli se, da k velim bo
Pritiskal ustnom rože.

Veseli se, da Vile bo
Objemal lahkonoge;
V téj nádeji veseli že
Prešel je kraje mnoge.

A žalost! Kakšen izpremin!
Kadar je prědse dahnil,
Ohladil se je solnčni žar,
V rokàh mu cvet usahnil.

Na rekah led, na zemlji sneg,
Meglè povsod studéne,
Puščava svet in smrt povsod,
A Vile niti ene!

Le stari led in mráz in sneg,
Kjerkoli zrè v daljavo,
In čarovnik razjoka se
In sam si vzame glavo.

d) Brüderlein, trinket mit!

Volkslied; übersezt von A. Funke.

1. Brüderlein, trinket mit,
Stimmet an ein fröhlich Lied!
Hebt an vom edlen Wein,
Er blinkt wie Sonnenschein.

2. Füllet das Glas im Flug,
Leert es auf einen Zug;
Ein Gläschen oder zwei,
Uns wird's so wohl dabei! —

5. Hab' ich kein Geld einmal,
Leid' ich drum keine Qual;
Gibt doch der Wirt Credit —
Brüderlein, trinket mit!

3. Sit' ich am Tische hier,
Halt' ich ein Glas vor mir.
Fröhlich das Herz mir lacht,
Freude mich selig macht.

4. Aber fehlt's Gläschen je,
Wird's mir so bang und weh;
Ach ja, der Nebenast,
Er nur gibt Mutz und Kraft!

e) Liebchen, so sage doch.

Volkslied; übersezt von A. Funke.

Liebchen, so sage doch,
Magst du mich lieben noch?
Magst du mich lieben noch?
Sage es doch! —

„Väterchen schilt auf mich,
„Mütterlein grämet sich,
„Muß dir nun sagen frei:
„Es ist vorbei!“ —

„Nein, nein, es kann nicht sein!
„Gast noch manch Liebchen sein,
„Magst sie nun minnen frei —
„Die Lieb' ist vorbei!“

Väterchen schilt auf dich,
Mütterlein grämet sich,
Ich sing' wie's Vöglein frei:
Liebchen, es sei!

Aber dies sage doch:
Magst du mich lieben noch?
Magst du mich lieben noch?
Sage es doch! —

f) Hoch oben klingt's vom Lerchenschlag!

Volkslied, übersezt von A. Funke.

Hoch oben klingt's vom Lerchenschlag,
Die Lerche preist den gold'nen Tag,
Und singt so froh, so hell und laut,
Ich denk' ans Liebchen traut.

Hoch oben klingt's vom Lerchenschlag,
Die Lerche preist den gold'nen Tag —
„Mußt singen auch ein Liebchen laut,
Grüß' auch mein Liebchen traut!“

Wo immer wir uns wiederseh'n,
Wir bleiben beieinander sieh'n;
Das Aug' wird feucht vor süßer Pein,
Das macht die Lieb' allein!

Wohl zog ich hin, wohl zog ich her,
Ich fand ein Mädchen nimmermehr,
Das meinem wär' an Liebe gleich
Und so an Schönheit reich!

4. Frühlingsromanze.

Aus dem Böhmischen des Jar. Vrchlický; übersezt von A. Funke.

Es lebte einst ein Zauberer
In unterird'schen Hallen.
Sein Gürtel starrt vor Winterreis,
Sein Bart vor Schneekristallen.

Ein Fichtenkranz umgab sein Haupt,
Drauf lagen bleiche Blüten,
Indes auf seines Mantels Grau
Eissterne funkelnd sprühten. —

Einst wurde es ihm gar zu bang
In seinen düstern Hallen,
Da wollte er von bannen zieh'n,
Hinauf zur Erde wallen.

Er hatte von der Welt gehört,
Wo bunte Vögel singen,
Wo Feen sich im grünen Schilf
Zum leichtem Reigen schwingen;

Wo nie die Sonne ihr Gesicht
In trüben Schleier hüllet,
Wo Lieber klingen, Sterne glüh'n,
Und Duft die Welt erfüllet.

Da nahm er seine Keule rasch
Und eilte lustvergeffen,
Um freudig an den weichen Mund
Die Blumen all zu pressen.

Er freute sich, die schlanken Feen
In Liebe zu umfassen. —
So war er also hoffnungstrotz
Schon manches Stück gegangen.

Doch wehe! Welch ein Mißgeschick!
In seinem Hauch erstarrte
Der warme Strahl, entblättert fiel
Die Blume auch, die zarte!

Auf Strömen Eis, auf Erden Schnee,
Darüber Sturmeswehen,
Und Wüsten und Tod allein,
Und keine Fee zu sehen!

Und überall nur Frost und Eis,
Wohin er mochte streben!
Da weinte auf der Zauberer
Und nahm sich selbst das Leben!

A topli dihi v zraku spet
Igrajo se veseli,
In čudo, starcu pricvetó
Iz trupla zvončki beli!

In v traji kite kakor prej,
Spet Vila spleta Vili.
Pretožni zimi konec je —
Pozdravljen, majnik mili!

Iz gaja detal se glasi
In prepelica v doli,
Marjetic, kot bi jih posul,
Log poln je na okoli.

slov. A. Funtek.

5. Nazaj v planinski raj!

Pod trto bivam zdaj
V deželi rajskomili,
Srcé pa gor mi sili
Nazaj v planinski raj; —
Zakaj nazaj?
Nazaj v planinski raj!

Tu zelen dol in brég,
Tu cvetje vžé budi se,
Tu ptičji spev glasi se,
Goré še krije snég, —
Zakaj nazaj?
Nazaj v planinski raj!

O, zlatih dni spomin
Mé vléce na planine,
Po njih srcé mi gine,
Saj jaz planin sem sin!
Tedaj nazaj,
Nazaj v planinski raj!

Glej ta dolinski svét,
Te zlate vinske griče,
Te nič, te nič ne miče
Njih južni sad in cvét?
Zakaj nazaj?
Nazaj v planinski raj!

In to ti nič ni mar,
Da dragi srčnovdani,
Ti klíčejo: „Ostani,
Nikár od tod, nikar!“
Zakaj nazaj?
Ne prášajte zakaj!

S. Gregorčič.

6. Ljubica.

Ležal na mrtvaškem odru
V sobi temnej mlad je mož
Sredi belih sveč brlecíh
Sredi lepíh svežih rož.

Mrtveca od jutra v večer
Hodijo ljúdje kropit,
Vsi so prišli, samo nekdo
Ni prišel tjá zanj molit.

Vsi so prišli, samo ljube,
Ljube k njemu ni biló,
Ljube mlade, ljube lepe,
Ki jo ljubil je srčno.

Pa pred kočico dekleta
Drobne stikajo glavé
In skrivnostno šepetajo
V úho si besede té:

„Vsi so prišli, vsi so prišli,
Ga kropit in zanj molit,
Samo ona, samo ona,
Ni prišla se poslovit.“

Saj sem rekla, saj sem rekla,
Da je čisto brez srcá,
Da za njega nič ne mara,
Da za norca ga imá.“

V sobici ženice sive
Jagode prebirajo,
Gibajo čeljusti stare
V vrata se ozirajo.

Vsakega motréc pazljivo,
Sive glave májejo,
Mej seboj oddúška srčnej
Bolecini dájejo:

„Glejte, glejte vsi so prišli,
Cvetkove le ni biló,
Kdo bi mislil, kdo bi mislil,
Da brezsrčna je takó.“

Kaj se hoče, kaj se hoče,
Svet zapustil je Gospod;
Brez vesti je, brez srcá je,
Tak je zdaj ta mladi rod.“

Drugo jutro zgodaj zgodaj
Zvon se tožno je glasil —
Kdo nočoj je neki zopet
Sé zemljé se preselil?

Hitro se izvé novica,
Bliskoma po vasi gré:
Cvetkova je preminula,
Počilo jej je srcé.

Jos. Pagliaruzzi-Križan.

Und sieh! flugs kam ein linder Hauch — Da klopfte laut der Specht im Lann,
Welch' Wolken und Gestalten! Die Wachtel schlug am Raine,
Schneeglöcklein zart entsprossen da Maßliebchen blühten sonder Zahl
Dem Leib des todtten Alten. Im grüngerühmüchten Haine.

Und Feen lugten aus dem Schilf
Und sangen Maïenlieder,
Gebrochen lag des Winters Nacht —
Willkommen, Frühling, wieder!

5. Zurück ins Alpenglück.

Aus dem Slovenischen des S. Gregorčič; übersezt von A. Funtek.

Dies Nebenland, ein Stück
Vom Eden, ist mein Eigen,
Doch will mein Herz nicht schweigen.
Es drängt und eilt zurück.
Wohin zurück? —
Zurück ins Alpenglück!

Hier treibet Reis an Reis,
Hier sprießen Blumen wieder
Und Vögel singen Lieder,
Auf Bergen starrt noch Eis.
Warum zurück? —
Zurück ins Alpenglück!

Der Jugend süßer Ton
Drängt mich auf meine Höhe,
Müßst' sterben hier vor Wehe,
Ein treuer Alpensohn!
Darum zurück,
Zurück ins Alpenglück!

Sieh dieser Thäler Klucht,
Dies Land, befrängt von Neben!
Fühlst du dein Herz nicht bebén
Bei solcher Blüt' und Frucht?
Warum zurück? —
Zurück ins Alpenglück!

Und hörst du nicht das Wort,
Das süße Wort: „Verweile!
„Wir lieben dich, o eise
„Nicht fort von uns, nicht fort!“
Warum zurück? —
Nicht zieh's ins Alpenglück!

6. Das Liebchen.

Volklied, übersezt von A. Funtek.

Aufgebahrt im düst'ern Zimmer
Lag ein Jüngling bleich und stumm;
Kerzen brannten fahl am Sarge,
Rosen blühten ringsherum.

Von frühmorgens bis spät abends
Kamen Leute betend hin;
Alle kamen, und doch, jemand
Hatte kein Gebet für ihn!

Alle kamen, nur die Liebste
Ihres Tobten nicht gedenkt,
Sie, das junge, holde Mädchen,
Dem er einst sein Herz geschenkt!

Vor dem Hause eifrig stüßternd,
Stand der jungen Mädchen Chor,
Und geheimnisvolle Worte
Wülperten sie sich ins Ohr:

„Alle kamen, alle kamen
„Und besprangten betend ihn;
„Nur die eine, nur die eine
„Nicht zum Abschiedsgruß erschien!“

„Wie ich's dachte, wie ich's meinte:
„Sie ist falsch und ohne Herz!
„Niemals hat sie ihn geliebet,
„Rein, sie trieb mit ihm nur Scherz!“

Im Gemach die greifen Frauen
Summen betend für und für;
Mit den dürrén Kiefern klappern,
Schielen scharf sie hin zur Thür.

Jedermann mit Fleiß betrachtend,
Schütteln sie das graue Haupt,
Geben Ausbruch ihrem Gram,
Sagen sich, was jede glaubt:

„Seht doch, seht doch, alle kamen,
„Sie allein kommt nicht herein!
„Wer kann's fassen, wer kann's glauben,
„Wie kann man so herzlos sein!“

„Mag's denn bleiben, wer kann's ändern,
„Schlecht ist's um die Treu bestellt!
„Kein Gemüt und kein Gewissen,
„Lieblos denkt die junge Welt!“

Doch am frühen Morgen tönte
Dampf der Glode Tobtenlieb;
Wer ist's wieder, dessen Seele
In der Nacht von Erden schief?

Rasch verbreitet sich die Kunde,
Man vernimmt sie allerwärts;
Ihr, der Braut des todtten Jünglings,
Brach vor Gram das wehe Herz! —

7. Te Deum.

Te Deum laudamus: Te Dominum confitemur. Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli, Tibi coeli et universae potestates, Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant: Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terrae majestatis gloriae tuae. Te gloriosus Apostolorum chorus, Te Prophetarum laudabilis numerus, Te Martyrum candidatus laudet exercitus; Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia: Patrem immensae majestatis, venerandum Tuum verum et unicum Filium, sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu rex gloriae, Christe! Tu patris sempiternus es Filius. Tu ad liberandum suscepturus hominem non horruisti Virginis uterum.

Tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna coelorum. Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris. Iudex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.

Aeterna fac cum Sanctis Tuis in gloria numerari. Salvum fac populum Tuum, Domine, et benedice hereditati Tuae! Et rege eos et extolle illos usque in aeternum.

Per singulos dies benedicimus Te. Et laudamus nomen Tuum in saeculum et in saeculum saeculi. Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire! Miserere nostri, Domine, miserere nostri! Fiat misericordia Tua, Domine super nos, quemadmodum speravimus in Te. In Te, Domine, speravi; non confundar in aeternum.

